

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenspreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.60 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr zusätzlich 96 Pf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Dienstag, den 25. Januar 1938 Nr. 20

Der Auslandsdeutsche Sendbote unseres Friedenswillens

Staatssekretär Gauleiter Bohle widerlegt in Budapest gehässige Angriffe auf die Auslandsorganisation der NSDAP

Budapest, 24. Januar. Am Montagmorgen sprach der Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt Gauleiter Bohle auf Einladung des Außenministers von Ranya vor der ungarischen Gesellschaft für Außenpolitik über die Auslandsorganisation der NSDAP. Nachdem er einleitend Grüße des Stellvertreters des Führers und des Reichsaußenministers überbracht und unter Hinweis auf den kürzlichen Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten und Außenministers der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft gedacht hatte, ging er auf die Aufgaben der A.O. ein. Die Auslandsorganisation der NSDAP ist, so erklärte er, im engeren Sinne die Zusammenfassung aller Bürger des Deutschen Reiches im Ausland, die Mitglieder der NSDAP sind. Wenn wir allgemein vom Deutschtum im Ausland sprechen, so verstehen wir darunter sowohl die Auslandsdeutschen, wie auch die Volksdeutschen. Wir wissen aber ganz klar zu unterscheiden zwischen den Auslandsdeutschen, d. h. den Reichsdeutschen im Ausland, und den Volksdeutschen, die in Sprache und Kultur deutschen Stammes sind, nicht aber als Bürger zum Deutschen Reich gehören.

Bei meiner Rede, die ich im vergangenen Herbst vor der Deutschen Kolonie in London hielt, habe ich mit allem Nachdruck und zum wiederholten Male darauf hingewiesen, daß die Auslandsorganisation der NSDAP nicht die Aufgabe hat, die Volksdeutschen zu organisieren. Ich möchte diese Erklärung sowohl in meiner staatlichen Eigenschaft, wie auch als Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei hier feierlich wiederholen. Alle gegenteiligen Behauptungen, die von Zeit zu Zeit von einer böswilligen und oft hierfür bezahlten Presse aufgestellt werden, sind frei erfunden und können nur den Zweck haben, Mißtrauen zu säen und politische Schwierigkeiten herbeizurufen. Es ist ein fundamentales Prinzip meiner Organisation, sich niemals und unter keinen Umständen in die innerpolitischen Verhältnisse fremder Staaten einzumischen. Das Reich und die Partei erwarten im Gegenteil von den Reichsdeutschen im Ausland, daß sie vorbildliche und loyale Gäste der Staaten sind, in denen sie sich aufhalten. Wenn wir auch unsere Reichsbürger im Ausland organisieren, obwohl dieses Wort — gewollt oder ungewollt — oft falsch ausgelegt wird, so kann ich versichern, daß diese Tatsache allein allen fremden Regierungen die stärkste Garantie für ein loyales Auftreten unserer Auslandsdeutschen bietet.

Recht des Reichs an seinen Bürgern im Ausland
Der Nationalsozialismus ist die Weltanschauung und die politische Ueberzeugung aller Reichsdeutschen. Wer als Reichsdeutscher behauptet, nicht Nationalsozialist zu sein oder es nicht sein zu wollen, hat aufgehört, ein Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft zu sein, auch wenn er noch auf dem Papier Bürger des Reiches sein mag. Es ist eine logische Folgerung dieser vom ganzen deutschen Volk geteilten Anschauung, daß die Bewegung und damit das Reich das Recht besitzt, seine Bürger im Ausland in der Weltanschauung des Nationalsozialismus zu schulen.

Wenn, was oft geschieht, einige Kreise im Ausland eine sensationelle Geschrei über Stützpunkte der NSDAP anstimmen und erschrockenen Bürgern klarmachen wollen, daß ein Stützpunkt eine militärische Geheimorganisation darstellt, dann beweist das, daß die Betreffenden entweder nichts von der Struktur der NSDAP kennen oder bewußt böswillig sind. Nicht nur der Aufbau unserer Organisation, sondern auch ihre ganze Arbeit liegt so klar und offen vor aller Welt, daß es eine geradezu kindliche Dummheit von uns sein würde, mit solchen Stellen beispielsweise Spionage zu treiben.

Auslandsorganisationen auch bei anderen Völkern

Man sollte auch nicht versuchen, der Welt glaubhaft zu machen, daß die Idee, unsere Staatsbürger im Ausland zusammenzuschließen und für sie zu sorgen, etwas Neuartiges oder sogar einen Eingriff in die Souveränität fremder Staaten darstellt. Der selbstverständliche Wunsch der faschistischen Regierung in Italien, die im Ausland lebenden Italiener mit dem Faschismus als der neuen Lebensform ihrer Heimat vertraut zu machen, führte schon sehr bald nach dem „March auf Rom“ zur Gründung der italienischen Auslandsorganisation. Auch Frankreich, das zur Verbreitung seiner Kultur in der „Alliance Française“ ein sehr reges Institut besitzt, schenkt der intensiven Pflege der Beziehungen zu seinen Auslandsfranzosen besondere Aufmerksamkeit. In Schweden besteht seit 30 Jahren eine „Reichsvereinigung zur Wahrung des Schwedentums im Auslande“, die nach kürzlichen

Meldungen durch ein besonderes Zentralorgan für alle Auslandsdeutschen ergänzt werden soll. Es gibt auch um ein weiteres Beispiel anzuführen, ein Auslandschweizer-Sekretariat in Bern, dessen Deutschlandgruppe heute aus 37 Hauptgruppen und 31 Untergruppen besteht. In London habe ich ferner schon angeführt, daß auch England sich mit gutem Recht und sogar sehr lebhaft mit Fragen der britischen Unterthanen im Ausland befaßt. Man sieht also daß der unserer Auslandsorganisation zugrundeliegende Gedanke durchaus nichts Neues oder gar Geheimnisvolles darstellt.

Lügen, die sich selber richten

Die vielen Angriffe, die im Laufe der letzten Jahre gegen die Auslandsorganisation gerichtet waren, haben niemals einen ernsthaften Nachdruck standhalten können. Ich glaube auch nicht, daß man mit diesen Verleumdungen die Reichsdeutschen im Ausland selbst treffen wollte, sondern daß man aus politischen Gründen hier eine Möglichkeit sah, Stimmung gegen das nationalsozialistische Deutschland zu machen. Es lag deshalb ein ganz bestimmtes System in diesen Angriffen, wobei allerdings das System in keiner Weise die Vorzüge der Logik aufzuweisen hatte. Wenn man z. B. auf der einen Seite die Behauptung aufstellt, daß die Auslandsorganisation die Reichsdeutschen im Ausland terrorisiert und sie zwingen will, Nationalsozialisten zu werden und auf der anderen Seite erklärt, daß diese Auslandsdeutschen alle im Geheimdienst einer großen Spionagezentrale stehen, muß man doch feststellen, daß die eine Behauptung die andere vollkommen ausschließt.

Nachdem die an sich großen Möglichkeiten einer systematischen Verleumdungskampagne gegen das Dritte Reich auf Kosten unserer Auslandsdeutschen erschöpft sind, greift man zurück auf ein Wort, das, in einem entsprechend sensationell aufgemachten Rahmen gebracht, etwas wie eine internationale Panik hervorrufen soll. Es ist das Wort „Pangermanismus“.

Wenn es schon für unsere Gegner sehr schwierig ist, zu sagen, was sie unter Pangermanismus verstehen, so müssen wir selbst bekennen, daß wir dieses außerhalb unserer Grenze erfundene Wort nicht zu definieren vermögen. Ich bin überzeugt, daß die Versuche, in den verschiedenen Staaten als letztes Mittel einer Diskriminierung des Reiches eine deutsche Weltgefahr an die Wand zu malen, scheitern werden an dem gesunden Menschenverstand der heutigen Politiker. Wir Nationalsozialisten können mit Anbruch versichern, daß wir keinen feindsüchtigen Wunsch haben, als in Ruhe und Frieden gelassen zu werden, um unser Reich wieder aufzubauen zu können.

Beispielgebende Erklärungen

Erster sind die Angriffe, in denen man nachzuweisen bemüht ist, daß die Auslandsorganisation oder das Deutsche Reich in den deutschen Volksgruppen zu agitieren versucht. Ich kann hier in Ungarn mit aller Offenheit von einem praktischen Beispiel reden, da sich in Ihrem Land eine große deutsche Volksgruppe befindet. Die Grundlage für die Behandlung dieser Frage, die nach unserer Auffassung kein Problem mehr darstellt, ist der Austausch der bedeutenden Erklärungen vom Juli letzten Jahres zwischen dem ungarischen Innenminister, von Szell, und dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess. Wer diese beiden Erklärungen im Geiste der traditionellen Freundschaft zwischen unseren Ländern liest, wird erkennen müssen, daß solche Auffassungen beispielgebend für alle Länder sein können, in denen ähnliche Fragen zu behandeln sind. Ich glaube, daß diese Frage auf Grund dieser Erklärungen aufgehört hat, gewissen böswilligen Kreisen als willkommenes Objekt für eine Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn zu dienen.

Die Lüge vom Pangermanismus
Neben kein einziges Land auf der Welt ist seit 1914 und insbesondere seit 1933 so viel gelogen worden wie über Deutschland. Die Lüge vom Pangermanismus ist vom Standpunkt der internationalen Beziehungen aus gesehen sicherlich die insafame. Wer sich auch nur oberflächlich mit der Lehre des Nationalsozialismus in Deutschland befaßt hat, muß wissen, daß diese Weltanschauung eine rein innerdeutsche Anschauung darstellt, die wir eiferfüchtig hüten und niemals zu exportieren gedenken. Wer die Deutschen kennt, weiß, daß sie zwar ein militärisch hochbefähigtes Volk, aber nicht militärisch im erobersüchtigen Sinne sind. Die Deutschen sind aber nicht nur ein friedliebendes Volk, sondern sie haben ein ausgeprägtes Gefühl für Gerechtigkeit.

Wenn wir nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit in Deutschland feststellen, daß unser Reich eine Weltmacht im weitgehenden Sinne des Wortes ist, dann treffen wir diese Feststellung ohne jede Arroganz, aber mit großem Stolz und tiefer Dankbarkeit gegenüber dem Führer.
Fortsetzung auf Seite 2

Nationale Schiffe beschießen Valencia

24 Opfer eines roten Bombenüberfalles auf Sevilla

Paris, 24. Januar. Havas meldet aus Barcelona, fünf nationalspanische Kriegsschiffe hätten in den frühen Morgenstunden des Sonntag Valencia mit etwa 40 Granaten beschossen. Wie General Queipo de Llano am Samstagabend im Rundfunk mitteilte, haben bolschewistische Flugzeuge erneut einen verbrecherischen Bombenanschlag auf die offene Stadt Sevilla verübt. El Kinder, drei Frauen und zehn Männer — sämtlich Zivilpersonen — fielen diesem feigen Ueberfall zum Opfer.

Erfolgreiche nationale Bombenangriffe
Wie der Berichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, haben national-

spanische Flieger im Laufe des Sonntags etwa 60 Tonnen Bomben auf vier Elektrizitätswerke in Katalonien und in der Provinz Valencia abgeworfen. Die Angriffe verfolgten das Ziel, die Stromerzeugung dieser Werke für Fabriken zu stören, die mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigt sind. Ferner wurde der Bahnhof der Grenzstation Puigcerda erfolgreich mit Bomben belegt. Ein weiterer Angriff mit 20 Tonnen Bomben erfolgte auf die Landstraße beim Bahnhof Port-Bou. Nationale Flieger haben drei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen und auf dem Flugplatz Barracas vier feindliche Apparate zerstört.

Moskau rüstet fieberhaft im Fernen Osten

Befestigung der Küstenstriche und Ausbau der Flottenstützpunkte

London, 24. Januar. Mit den sowjetrussischen militärischen Vorbereitungen im Fernen Osten befaßt sich die in Hongkong erscheinende Zeitung „China Mail“ in ihrer Montag-Ausgabe. Das Blatt gibt dabei den Bericht eines Ausländers wieder, der von einer Reise durch das fernöstliche Sowjetgebiet zurückgekehrt ist und der die japanischen Berichte über Sowjet-Rußlands Betätigung im Fernen Osten als eher die Lage unterschätzend als übertreibend hinstellt.

Mit ihren neu im Bau befindlichen Flugzeug- und Unterseebootstationen, so schreibt der Verfasser, würden die sowjetrussischen fernöstlichen Küstenprovinzen im Prinzip in Kriegszustand versetzt. In Vladivostok übrigens seien schon über 100 Unterseeboote in Auftrag gegeben worden, während weitere Unterseeboote schubweise per Eisenbahn anrollen, um darauf zur Dienstaufnahme zusammengefaßt zu werden. Zur selben Zeit würden ganze Küstenstriche befestigt und neue Flug- und Unterseebootsstützpunkte in isolierten Bezirken in Bau genommen. In einem derartigen Stützpunkt seien Hunderte von Flugzeugen stationiert, und das Dröhnen der Flugzeuge, die das Gebiet überfliegen, höre fast nicht auf. Zu gleicher Zeit befänden sich in einem derartigen Stützpunkt 20 Unterseeboote und eine Reihe Ueberwasserflugzeuge,

die beinahe täglich zu Manövern ausliefen. Das Land befände sich in einer dauernden Angst vor Spionen, und eine Anzahl von Personen, die als japanfreundlich gegolten hätten, sei hingerichtet worden. Ausländische Schiffe, die Sowjetrußlands fernöstliche Häfen anliefen, würden sorgfältig durchsucht. Ihre Funkanlagen werden bis zu ihrem Auslaufen verriegelt. In den Flottenstützpunkten dürften eine ausländische Schiffsbesatzung nur die Pier betreten. Inlandsbesuche würden unter keinen Umständen erlaubt.

Pariser „Legenden“ über Deutschland

Quai d'Orsay dementiert Lügenmeldung
gl. Paris, 25. Januar. Die vom „Temps“ aufgestellten Lügenmeldungen über einen angeblich deutsch-japanischen Vertrag mit dem Zweck der Aufteilung Niederländisch-Indiens zwischen Deutschland und Japan wurden am Montag vom Quai d'Orsay als „Legenden“ bezeichnet. In der Redaktion des genannten Blattes scheint man sich aber diese Zurückweisung wenig zu Herzen genommen zu haben, denn das gleiche Blatt unternahm am selben Tag den böswärtigen Versuch, den Stojadinowitsch-Versuch in Deutschland zu verdächtigen und durch eine neue Hege die europäische Entspannung zu sabotieren.

Stojadinowitsch an Neurath

Berlin, 24. Januar. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch, der am Sonntag um 20.30 Uhr nach zehntägiger Abwesenheit wieder in Belgrad eintraf, hat an den Reichsminister des Außeren Freiherrn von Neurath folgendes Telegramm gerichtet: „Am Augenblicke, wo ich Deutschland verlasse, möchte ich Eurer Exzellenz und der Reichsregierung noch einmal meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Empfang der mir anlässlich meines Besuchs in Deutschland zuteil geworden ist, aussprechen. Ich bin tief beeindruckt von der mir als jugoslawischem Ministerpräsidenten erwiesenen Gastfreundschaft des großen deutschen Volkes, dem ich alles Glück und weiteren Fortschritt wünsche, Dr. Stojadinowitsch.“
Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch hatte am Montag mehrere Arbeitsbesprechungen mit Kabinettsmitgliedern. Am Vormittag berichtete er in zweifündiger Unterredung dem Prinzregenten Paul über seine Deutschlandreise.

Regierungskrise in Bulgarien?

Mehrere Minister zurückgetreten

Sofia, 24. Januar. Die schon seit einigen Tagen erwartete Teillumbildung des Kabinetts ist am Montag erfolgt. Ministerpräsident Risselwanoff, der am Mittag nach dem Kriegsminister General Lukoff in anderthalbstündiger Audienz vom König empfangen wurde, erklärte beim Verlassen des Schlosses, der Innenminister Krasnowski und der Kriegsminister General Lukoff seien aus dem Kabinett ausgeschieden. Auch Handelsminister Baroff hat seinen Rücktritt erklärt. Es wird die Demission noch weiterer Kabinettsmitglieder erwartet, darunter auch die des Justizministers Danianoff. Zum Kriegsminister ist der Garnisonskommandeur von Plewen, Generalmajor Daskaloff, und zum Innenminister der bisherige Unterrichtsminister Nikolaneff ernannt worden. Unterrichtsminister wurde der frühere Rektor der Universität Sofia, Professor Maneff.
Die neue Kabinettskrise soll ihren Grund darin haben, daß mehrere Mitglieder mit dem Ausscheiden des Kriegsministers General Lukoff aus der Regierung nicht einverstanden sind. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die am Montag mittag erfolgte Teillumbildung der Regierung zu einer allgemeinen Kabinettskrise führen kann, für die eine Lösung nicht leicht zu finden sein dürfte.

Deutsches Mädel - wohin?

Von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt

Zwei Worte besitzt die deutsche Sprache, die seit alterher einen Klang haben, der durch unser ganzes Leben schwingt und weiter tönen wird bis in die ferne unendliche Zukunft unseres Volkes, die Worte: „Mutter“ und „Schwester“.

Mutter! Mit diesem Wort auf den Lippen starben deutsche Männer den Tod für Heimat und Volk. Ihr letzter Glaube galt jenen Frauen, die ihnen das Leben schenkten, die in selbstlosem Dienen sie mit Liebe umgaben, ohne nach Dank zu fragen.

Neben der mütterlichen aber steht in der Familie die schwertliche Liebe. Sie umgibt die jüngeren Geschwister, schützt und behütet sie vor den Gefahren des Alltags, betreut sie in Zeiten der Krankheit und teilt mit ihnen all die kleinen Freuden und Leiden des Daseins.

Neben der Mutter gibt es kaum einen Beruf, der weiblicher ist als der Schwesternberuf. Ob die Schwester am Krankenbett steht, ob sie im Operationsaal hilft, ob sie im Röntgenlaboratorium, im Kindergarten...

Das Leben hüten heißt aber nicht nur, es gesund zu erhalten, sondern dazu kommen muß die Erfüllung der verantwortungsvollen Aufgabe, das Leben so stark zu machen, daß es sich aus eigener Kraft im Lebenskampf behaupten kann.

Wie oft aber reicht die Kraft der Mutter nicht aus, um all ihre Aufgaben restlos zu erfüllen. Vergangene Notzeiten, anstrengende Feldarbeit, Erwerbstätigkeit außerhalb des Hauses, schwere Geburten, viele Kinder — das alles kann eine Mutter vorzeitig müde und matt gemacht haben.

Seit Beginn der Geschichte wurde das Schicksal großer Völkerreiche niemals allein durch Waffengewalt entschieden; verlorene Kriege und verlorene Gebiete waren für das völkische Weiterbestehen nicht von ausschlaggebender Bedeutung, sondern das Los der Völker entschied sich stets in und an ihren Wiegen.

Nationalsozialistische Wirtschaftsführung

Bernhard Köhler vor der Kommission für Wirtschaftspolitik

München, 24. Januar. Im Großen Kongressaal des Deutschen Museums wurde am Montag der große schon fast zur Tradition gewordene Lehrgang der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP eröffnet.

Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Gauleiters Nippold und des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiebler, hielt Bernhard Köhler eine große Einführungsrede, die zu einem tiefen Bekenntnis zum Wesen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik wurde.

„Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik ist der politische Gebrauch der wirtschaftlichen Fähigkeiten des deutschen Volkes. Gegen zwei Fronten galt es anzukämpfen: Erstens galt es, das Ansehen der wirtschaftspolitischen Führung an die Stelle eines überhöhten Ansehens der Wirtschaft zu setzen, zweitens aber zu verhindern, daß der Begriff der Wirtschaftspolitik wiederum nicht von denen unterfächelt wurde, die etwa der Ansicht waren, Wirtschaft könne auf Befehl gemacht werden.“

Früher verstand man unter Wirtschaftspolitik die Politik der wirtschaftlichen Macht, die die Belange des Volkes sowohl wie die Belange der von ihr Unterdrückten und Ausgebeuteten mißachtet. Wirtschaftspolitik nach unserer Auffassung macht der, der Politik macht, d. h. der Führer, also auch nicht der Staat an sich.

Chinas Dank für deutsche Friedensbemühungen

Antliche chinesische Stellungnahme zu Japans Friedensbedingungen

Hankau, 24. Januar. Zu den in der Rede des japanischen Außenministers Hirota im Reichstag mitgeteilten vier grundsätzlichen Bedingungen Japans für die Eröffnung von Friedensverhandlungen liegt jetzt eine Stellungnahme amtlicher chinesischer Kreise vor. Darin wird erklärt, daß die chinesische Regierung ihren Dank für die auf Abnahme von Friedensverhandlungen gerichteten Bemühungen Deutschlands ausgesprochen habe.

In der Montag-Sitzung des japanischen Oberhauses erklärte Außenminister Hirota auf die Anfrage, wie sich Japan die Wiedergutmachung des in China von Chinesen zerstörten japanischen Eigentums denke. Die japanische Regierung werde für alle Verluste die an japanischem Eigentum in China entstanden seien, Entschädigung fordern.

Gouverneur von Schantung hingerichtet. Schanghaier chinesischen Presseberichten zufolge ist der Gouverneur der Provinz Schantung Panjutschue in Hankau zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Britische Truppenlandung in Weihaiwei. Das englische Kriegsschiff „Sandwich“ hat ein Landungskorps in Weihaiwei gelandet, um britisches Eigentum vor

schadens für das Beste des Volkes einzusetzen.

Als zweiter Redner gab Staatsrat Willi Börger einen Ueberblick über das Wesen der nationalsozialistischen Idee, über das Wirken des Glaubens und der Ehre. Der Leiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP, Friedrich Schmidt, sprach über die Gemeinschafts-Ideen und Führer-Prinzipien des alten Europas und des Nationalsozialismus und ihre Auswirkungen auf die Stellung der Wirtschaft im Gesamtleben der Völker.

Treuegelöbnis an den Führer

Bei der Eröffnung des Münchener Lehrganges landete der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik Bernhard Köhler, dem Führer ein Telegramm, in dem er ihm den Gruß der 2000 Teilnehmer entbot und das Gelöbnis zu größtem Einsatz im Dienst für das Volk zum Ausdruck brachte.

Im Gleichschritt für Führer und Volk

Tagung der Gauamtsleiter der NSDAP.

Berlin, 24. Januar. Reichskriegsopferführer Oberlinde hatte die Gauamtsleiter der NSDAP zu einer großen Arbeitstagung nach Berlin einberufen. Auf der Tagung wurden die großen Aufgaben der deutschen Frontsoldaten und Kriegsoffiziere, die in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zu lösen sind, grundsätzlich besprochen.

Der slowakische Kampf um Autonomie

Prag, 24. Januar. Am Sonntag fand in Sillein eine Massenversammlung der Slowakischen Volkspartei statt, bei der der Parteiführer Hlinka sprach. Er erklärte, daß seine Partei so lange kämpfen werde, bis der Pittsburg-Vertrag in die Verfassung aufgenommen sei, und verwahrte sich scharf gegen den sozialdemokratischen Justizminister Derer wegen seiner bekannten beleidigenden Äußerungen.

Der slowakische Kampf um Autonomie. Abg. Sidor stellte im Zusammenhang mit den Ausfällen des Justizministers fest, daß die „Sozialdemokratische Partei im Aussterben sei und nur noch ihre letzten Fuhrstritte verteidige.“ Er verlas ein Namensverzeichnis der Parteiführer der Sozialdemokratischen Partei und der Krankenassistenten in Preßburg, das vornehmlich Namen von Tschechen und Juden enthielt.

Der deutsche Pressebeirat in Bern gestorben. Am Montag verschied in Bern unerwartet der Pressebeirat der Deutschen Gesandtschaft Wilhelm Hack an einer Lungenerkrankung. Er war ursprünglich Marineoffizier und dann bis 1935 Genser Korrespondent des Deutschen Nachrichtenbüros.

Schäden durchs Leben gehen wird, sich selbst und der Gemeinschaft zur Last. Damit aber ist ihre Arbeit aufbauend und ein Fundament der Geschlechterreiche, die auf uns folgen werden. Ein gesundes, starkes und mächtiges Volk wird einst zwischen dem volksärmer werdenden Westen und dem vollklich immer noch wachsenden Osten stehen!

Groß und verantwortungsvoll also sind die Aufgaben des Berufes der deutschen Schwester. Nicht wie früher wendet sie sich vom Leben ab und hilft aus Mitleid, wodurch nur die Schwäche im Menschen gezogen wird, sondern sie steht mitten im lebendigen Leben als aktive, kämpferische Persönlichkeit, die unserer heranwachsenden Jugend Lebenshärte und Lebensbejahung vermittelt.

Der Auslandsdeutsche

Sendbote unseres Friedenswillens

Fortsetzung von Seite 1

Wenn ich festgestellt habe, daß man mit keinem Haß und mit keiner Lüge das neue Deutsche Reich erschüttern kann, dann wird Ihnen sicherlich offenbar sein, daß man sich dafür an unseren Reichsdeutschen im Auslande schadlos halten möchte.

Wer an der vollkommenen Legalität der Auslands-Organisation und ihrer Vereinigungen im Auslande zweifelt, hat nach den primitivsten Prinzipien der Gerechtigkeit die Pflicht, den Beweis, und sei es der kleinste, hierfür zu erbringen. Das ist niemals geschehen, weil die Urheber der Verleumdungen nicht Menschen sind, die von irgendeiner ersten Sorge erfüllt sind, sondern solche, die Objekte für eine internationale Propaganda gegen das Deutsche Reich suchen.

Gleiches Recht wie für die andern!

Es wird die Zeit kommen, in der die Auslandsdeutschen auch in allen anderen Staaten die gleiche und anständige Behandlung erfahren werden wie die Ausländer im Deutschen Reich; es ist uns vollkommen gleichgültig, welcher Weltanschauung und welcher politischen Überzeugung der einzelne Ausländer in Deutschland huldigt.

Wir erwarten aber genau das selbe Recht für unsere Reichsbürger im Auslande, und auf diesem Recht ist die Auslands-Organisation der NSDAP aufgebaut. Auf Grund dieses Rechts schützt das neue Reich jeden seiner Bürger im Auslande und ist nicht gewillt, einen Reichsdeutschen verfolgen zu lassen, nur weil er Nationalsozialist ist.

Staatssekretär Gauleiter Bohle schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Es kam mir darauf an, darzulegen, daß der Reichsdeutsche im Ausland heute Bürger einer großen und stolzen Nation ist, deren glanzvolle Geschichte von einer jungen, starken Generation in sichere Hände übernommen und mit dem kraftvollen Impuls der großen nationalsozialistischen Bewegung zur Sicherung der Zukunft Deutschlands vereinigt worden ist.“

Die Ausführungen des Staatssekretärs Bohle wurden immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen. Besonderen Eindruck rief die grundsätzliche Erklärung über die Stellungnahme des neuen Deutschlands zu dem Auslandsdeutschtum und den im Ausland lebenden deutschen Volksgenossen hervor.

Gauleiter Bohle bei Horth

Staatssekretär Gauleiter Bohle legte am Montagvormittag am ungarischen Heldenfriedhof auf dem deutschen Ehrenfriedhof am Grabe der hier in ungarischer Erde ruhenden deutschen Helden des Weltkrieges Kränze nieder. Ferner stattete er dem Außenminister von Kanya und darauf dem Ministerpräsidenten von Daranyi Besuche ab.

Englisch-amerikanische Marinebesprechungen

Die von Präsident Roosevelt angeleitete Besprechung über die Aufstellung an den Bundeskongress ist abermals aufgeschoben worden. Besprechungen zwischen London und Washington über die neuen Einheitsstypen sind offenbar noch nicht zu Vereinbarungen geblieben.

16. v. u. Wie uns Deutschen die Zahl Kampf all Calm d über dem Teilne Kiege die Arbe wird des weitere B her als P

Um der Turn- un arbeiten, in kräfte vom geteilt. He sportlehrer Turnwart Vereine v Mittwoch L e r die u Vereine u Teilnahme den Beziüg Aktiven d teil.

Ein Leb

Letzte W schultheiß waltungs-folger eru Gemeinde, Stadtvorstei Tatkraft lo und viel l Bei seiner Dank dur recht zum gänzt sein heit in Ne

Der

Sonntag Bahnfröpe Morgen neuen Nor stlichkeit das Schick Hilbert.

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

Rittme

VO Der Kam

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

Der Kam

Coverlach (Schluß) Die bei fle auf d als sie im geholt hat wald hinte ten, was war, da Schutthou trümmern Trümmer hinter dem Königsfer arbeitete r dolt der zwölff Man fe hatte i Ein klein G chen hatte angelegt, Pa gesagt

1850 Berufswettkämpfer im Großkreis Calw

16. v. H. mehr wie beim RWWR, 1937.

Wie uns von der Kreisverwaltung Calw der Deutschen Arbeitsfront mitgeteilt wird, hat die Zahl der Teilnehmer am Berufswettkampf aller Schaffenden im Großkreis Calw der RWWR, 1850 erreicht. Gegenüber dem Reichsberufswettkampf 1937 ist die Teilnehmerzahl um 16 v. H. angekliegen. Infolge der hohen Meldeziffer ist die Arbeit der Wettkampfleiter erschwert, es wird deshalb dankbar begrüßt, wenn sich noch weitere Betriebsführer und Handwerksmeister als Prüfer zur Verfügung stellen.

DRK-Reichssportlehrerschulen in Calw

Um den Übungsstoff für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau durchzuführen, wurden dem Kreis 5 Nagold Lehrkräfte vom Reichsbund für Leibesübungen zugeleitet. Heute Dienstag abend hält Reichssportlehrerin Seez einen Vortrag für Turnwart und Vorturnerinnen für die Vereine von Calw und Umgebung ab. Am Mittwoch abend schult Reichssportlehrer Keller die Übungsleiter und Vorturner der Vereine von Calw und Umgebung, deren Teilnahme zur Pflicht gemacht wird. An beiden Vorträgen in der Turnhalle nehmen die Aktiven des Turnvereins Calw vollzählig teil.

Ein Leben im Dienst der Gemeinde

Letzte Woche waren es 50 Jahre, daß Stadtschultheiß i. R. Friedrich Müller als Verwaltungsdirektor in Neubulach zuzog. Als solcher erwarb er sich bald das Vertrauen der Gemeinde, welche ihn im Jahr 1901 zu ihrem Stadtvorstand erhob. Mit großer Umsicht und Tatkraft leitete er die Geschicke des Städtchens und viel hat ihm die Gemeinde zu danken. Bei seiner Zuruhesetzung 1929 kam dieser Dank durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts zum Ausdruck. Möge dem Jubilar vergönnt sein, noch manches Jahrzehnt in Gesundheit in Neubulach weilen zu dürfen.

Der Tod auf den Schienen

Sonntag früh 7.30 Uhr wurde auf dem Bahnhofsplatz oberhalb der Deckfabrik

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romanes, der einmal abseits von der Schicksalsfäden durchschnittenen Liebesgeschichten das Schicksal einer großen und leidvollen Liebe schildert.

„Tristan“

von Paul Berglar-Schröder spielt in der nordischen Fingelwelt der Färöer und schildert die schicksalsvolle Begegnung eines jungen Malers mit einem eigenartigen Mädchen, über dessen Haupt ein schweres Verhängnis lastet. Größer als die Liebe der beiden ist das vorgezeichnete Schicksal, das ihnen eine glückliche Erfüllung versagt. Mit dichterischer Kraft, Klarheit und Bildhaftigkeit der Sprache vermag der Verfasser den Leser zu fesseln und ihm tiefe Anteilnahme an dem Geschick dieser Menschen zu wecken.

Rittmeister von Prack

Der Kampf eines deutschen Mannes

Covertext von Buch- und Tiedruck, GmbH, Berlin (Schluß)

Die beiden elenden Kunter erwarteten sie auf der Station gerade wie damals, als sie im tiefen Winter ihn und Trips abgeholt hatten, aber als sie nun den Vorkriegswald hinter sich hatten und sich dem nächsten, was hier einmal der Gutshof gewesen war, da war nichts mehr zu sehen von Schutthäusern und verbogenen Maschinenruinen und verrosteten Balkenresten. Die Trümmer von 1914 waren fortgeräumt und hinter dem alten Tennisplatz, auf dem jetzt Königsferien und Vrennesseln wucherten, arbeitete mit Patte und Schurz und Theodor der Landmesser, und dahinter gruben zwölf Mann an Fundamenten... ach ja, sie hatte in Dresden, wie sie sagte, „noch ein klein Geldchen“ stehen gehabt, das Geldchen hatte sie schon lange vor dem Kriege angelegt, für den Fall des Falles“, wie sie gesagt hatte...

Und der Fall, der war ja nun wohl eingetreten, und das also, Maria-Mitterchen, hat hinter der Geheimnistuerei der letzten Wochen und hinter deinen Reifen gesteckt.

Sie wehrte allen Dank ab. Es gab nun kein Schloß Prekals mehr, es gab keinen Kofotofalon. Das „Geldchen“, das wurde nur Wohnhaus, Scheune, Stall, das Geldchen wurde „Neu-Auzen“...

Ach nein, nicht das alte — das alte hatte der Krieg getroffen, und es kam nicht wieder. Und nichts kam wieder, was einmal gewesen war.

Felshausen die Leiche eines Fräuleins aus Nagold gefunden. Die Unglückliche hat in einem Anfall nervöser Störung den Tod gesucht.

Weiteres Geschöft im Kreis Freudenstadt von der Viehsuche befallen

Am Sonntag ist die Maul- und Klauen-seuche nun auch in Oberflingen, im Geschöft des Maurers Ernst Zeller, festgesetzt worden. Es ist wie im Unterflinger Fall nur eine Kuh erkrankt; insgesamt besteht der Viehbestand des Maurers Zeller aus fünf Stück Rindvieh und einer Ziege. Der ganze Viehbestand ist nach Stuttgart befördert und dort abgeschlachtet worden. Wie die Maul- und Klauen-seuche verschleppt wurde, ist noch unklar. Der Verdacht liegt aber begrifflicherweise nahe, daß der Seuchenerreger von Unterflingen nach Oberflingen getragen worden ist.

Reichssendung der HJ am Mittwoch

Die Hitler-Jugend wird am Mittwoch, dem 26. Januar, als „Stunde der Jungen Nation“ eine Reichssendung durchführen. Unter dem Titel: „Mit 15 000 der tapfersten Soldaten“ (Verfasser: Hans Rehsberg) werden Bilder von dem mutigen und einfachen Kampf Lettow-Vorbeckes in Ostafrika gesandt. Die Sendung beginnt um 21 Uhr.

Der Berufswettkampf aller Schaffenden

800 württ. Wettkampfleiter tagten am Sonntag in Stuttgart

Aus Stuttgart wird uns berichtet:

Achtzig Kreis- und Ortswettkampfleiter und -leiterinnen des Reichsberufswettkampfes aller Schaffenden Deutschen fanden sich gestern vormittag zu einer Arbeitstagung im Gustav-Siegler-Haus zusammen. Wenn Bannführer Winter als Hauptredner über die bis heute durchgeführten Berufswettkämpfe hinsichtlich der Begabtenförderung darauf zu sprechen kam, daß man früher so gern vom „ärmsten Sohn des Volkes“ sprach und gleichzeitig, während man seines gut bürgerlichen Mittagstisches sicher war, davon redete, daß zum Genie der Hunger gehöre, so kennzeichnete er damit die ganze Haltung einer Zeit, die sich ihrer Verantwortung der jungen Kraft des Volkes gegenüber nicht bewußt war. Dieser jungen in der Nachkriegszeit beruflich verarmten Generation, die keinen Glauben mehr an eine Zukunft hatte, wieder einen Lebensinhalt zu geben, ihr die Begriffe der Ehre und des Berufsstolzes zu vermitteln, das waren die Grundgedanken der Reichsjugendführung, als sie in Zusammenarbeit mit Dr. Bey den Entschluß zum RWWR faßte. Die jungen Menschen mußten außerdem erkennen, daß sie nicht lediglich um des Lebensunterhalts willen oder für ihren Betrieb schafften, sondern daß ihrer Arbeit der tiefere Sinn der Leistung für die Volksgemeinschaft zukomme. Charakter und Leistung entscheiden über die Stellung des Einzelnen im Volke wie über das Volk selbst und deshalb erhalten heute die jungen Menschen eine berufliche und politische weltanschauliche Erziehung allergrößten Stils. Das hiermit der richtige Weg beschritten wurde, mögen einige Erfolgswahlen beleuchten. Ernten 1934 gleich auf den ersten Anruf hin 28 000 Jungen und Mädchen in Württemberg zum Wettkampf an, so stieg diese Zahl 1935 auf 38 000, 1936 auf 51 000 und im letzten Jahr auf über 80 000 Teilnehmer. Auch die Zahl der Kampfbereite hat sich von 83 im Jahr 1936 auf 194 im kommenden 5. Wettkampfsjahr erhöht. Der Grund für diese Entwicklung ist die Vorbildliche

Zum Justizsekretär beim Amtsgericht Stuttgart ernannt wurde Justizassistent Emil Schühle, ein Sohn von Witwe Elise Schühle in Calw.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart
Ausgegeben am 24. Januar, 21.30 Uhr

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Schwache Winde, vielfach Nebel und Hochnebel, höchstens nur leichte Niederschläge. Besonders im Südwesten vor allem in Hochlagen zwischen durch auch aufsteigend, Temperaturen im ganzen wenig verändert. Stellenweise Nachtfrost, in freien Hochlagen mild.

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Bei wenig veränderten Temperaturen weiterhin vielfach bewölkt, aber meistens trocken. Zwischen durch auch aufsteigend, stellenweise auch Nachtfrost.

Nagold, 24. Jan. Der Vereinigte Vieder- und Sängerkreis brachte am Sonntag seinem Ehrensänger Wilhelm Hauser, Sträßstraße, der über 20 Jahre aktiver Sängerkamerad

Dees ischt e' Zett!

Jeht ziaget d' Wolke' wähere schnell,
Se jeant grad aus wie bonde Niese'.
Dr Luft ischt lo', dia Däg send hell
Und d' Maulwürz' stoacet uff de Biese'.
En Feld ond Wald schreit 's Krapp' hon,
Dia schwarze Kerle send reacht monder.
No' hockt e' Siz im Dje'rohr.
Dees ischt e' Zett — — — 's wurd all Däg
bonder.

An d' Nebel kommet fürchtig schwer,
Df leit e' Meer vo' dicke Schwabe'
Uff Feld ond Wald ond drüber her —
Dr schiebt faum 's Hochbers Behnelade'.
Jeht peitscht dr Keage' jede Scheib,
Em Flecke' standet graoche Rade',
Dr Bauer denkt ond fait zuem Weib:
Dr Herrgott wurd's schaw tragbar mache'.

gewesen ist, anlässlich dessen 70. Geburtstages ein Ständchen.

Altensteig, 24. Jan. Gestern fand im festlich geschmückten „Traubensaal“ die 100. Hauptversammlung des Viederkranges statt. Der Vereinsführer Kalkenbach würdigte das Ereignis der 100. Hauptversammlung. Hundert Jahre Sängertadition verpflichten. Deshalb wird das hundertste Jahr des Bestehens Ende Mai oder Anfang Juni in großem Rahmen gefeiert werden. Der Vereinsführer gab einen Rückblick über die 100jährige Sängertarbeit des Viederkranges. Das Jubelfest wird, wie er mitteilte, unter wahrheitslieblicher Beteiligung des württembergischen Bundesführers, Innenminister Dr. Schmidt, begangen. Mangels eines großen Saales wird die Turnhalle zu den Festlichkeiten hinzugenommen.

Neuenbürg, 24. Jan. In der evangelischen Stadtkirche fand am Sonntag die feierliche



Wirksam, preiswert
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Amtseinführung des zum Defan und Stadtpfarrer ernannten feierlichen Defanatsamtsverwesers Heinrich Schwemmler statt. Die Inweihung nahm Prälat Schlatte-Rübingen vor.

Pforzheim, 24. Jan. Die Schwarzwalddichterin Auguste Supper feierte am 21. Januar ihren 71. Geburtstag und Dr. Emil Strauß, der Ehrenbürger der Stadt Pforzheim ist, wird am 21. Januar 72 Jahre alt. Oberbürgermeister Kurz ehrte am Sonntag in einer Morgenfeier im Stadttheater die beiden Dichter.

Weißerhahn, 24. Jan. Bürgermeister Schüb sprach unserer Hebamme, Frau Doppel, die sich nach 36jähr. Tätigkeit zur Ruhe setzte, den Dank und die Anerkennung der Gemeinde für ihre treuen Dienste aus und überreichte ihr ein Geldgeschenk. — Frau Marie Beyerle, Witwe des verstorbenen Seilermeisters Beyerle, konnte ihren 80. Geburtstag feiern.

für seine Fenster gebetet und die Fenster hatten die Gewehre fortgeworfen, und wenn sich dadurch nicht alles verzögert hätte, läge man nicht auf dem Granitblock in Alt-Auzen und schmiedete Pläne von einem neuen Hof und einem neuen Leben und einem neuen Lande...

Ach, sie hatte den Brief des Mitauer Doktors gelesen, sie hatten manchmal davon gesprochen. „Eigentlich ist sie auch für uns gestorben.“ Er streichelte ihre Hand. So möchte es wohl gewesen sein, Maria-Mitterchen, es soll das Herz nicht beschweren, und einmal wird man selbst soweit kommen, daß man nicht mehr an sich, sondern an andere denkt. „Und der Mensch damals in der Kirche... Du warst es und warst es doch nicht, und ich möchte gern wissen, ob ich geträumt habe.“ Natürlich, geträumt.

Ein Mannsbild, kleine Maria, hat in seinem Herzen so ein paar Geheimbezüge, die betritt keine Frau. Auch die eigene nicht. Es ist schon besser so.

Und es ist, wenn man leben will, besser, man beschwört nicht die Schatten und sieht nach vorn und glaubt, daß es gehe' wird. Und sie gingen de' Hügel hinab und gingen auf den Feldrainen. Es war der feuchtwarme Sommer 1919, die Ebene dampfte nach dem Regen, vor lauter Blüten und künftiger Trächtigkeit und Saft roch es leicht, vor Pfingsten, wie in Mutter Naturs großer Wohnstube.

Und im Osten vermurkte das große Gewitter.

Ostpreussische Gewitter sind was anderes, wie die Gewitter über Wiesbaden und Darmstadt und Heidelberg, sie kommen daher, gefahren mit blaueschwarzen und eitergelben Wolken und blasen auf feuerroten Posaunen und sagen: „Wenn schon, denn schon“, und wenn sie nicht gleich mindestens drei Bauernhöbe anzubauen, dann zerhauen sie doch wenigstens in fünf Minuten tausend Morgen Roggenernte mit ihren Eisklößen, und hin-

terher kommt die Hagelkommission gefahren und schätzt den Schaden, und setzt sich nachher im Gutshause zum kleinen netten Frühstück, und ihr zuerst Krebsfratasse mit Huhn und dann Rehrücken in Rahm und dann Zimtröllchen mit Schlaglöhne und begiebt das Ganze mit einem kleinen leichten Mofelchen, und wenn sie nicht mehr „Papp“ lagen kann, wird sie auf den Wagen verladen und fährt wieder fort, und die Versicherung bezahlt die von dem Hagelwetter angerichtete Beschädigung...

Wo aber sollen die Gewitter in Alt-Auzen eine Roggenernte zerfchlagen, wenn auf den Feldern von Alt-Auzen nichts wächst wie Hufklatz und Königsferze und Böwenzahn und Steinbrech, der auch sonst zum Linnschen System gehört und leider zu nichts nütze ist?

Ach nein, er, der Prack, dachte nicht mehr an die Schatten von Mitau. Der Prack rechnete. Siebenhundertundfünfzig Morgen bekommen wir nächstes Jahr unter den Pflug, und über'nächstes Jahr können wir auf elfhundert kommen und hier, auf dem Sand, fangen wir mit Kartoffeln an...

Es wird schon gehen und muß gehen. Ein Krieg war über die Erde gerollt und war zerprungen, und seine Scherben hatten einen ganzen Staat zerfchlagen und ein ganzes Volk, und man mußte wieder mal anfangen und glauben, daß es geschehen werde.

Das Gewitter war nur noch eine dunkelblaue Bank und nach Thymian duftete es und streng nach Salbei.

Und die alte Erde war die alte Erde und schüttelte ab, was zu ihr nicht gehörte, und hielt fest, was ihres Blutes war.

Und mit allen Plänen und allen Sorgen und allen Erinnerungen und allen Schicksalsbildern ging Prack — ein ganz neues Deutschland zu bauen.

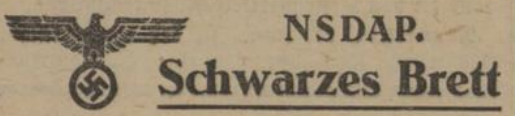
(E n d e.)

Leonberg, 24. Jan. Immer noch hatten die Landwirte und Geschäftsleute gehofft, daß bis zum Leonberger Pferdemarkt die Maul- und Klauenseuche soweit zurückgedämmt werden könnte, daß der Leonberger Pferdemarkt, der erste und bedeutendste in Württemberg, hätte stattfinden können.

Der Pimpfenkrieg in Calw

Wie schon berichtet, wird morgen in Calw ein "Krieg" zwischen den beiden Calwer Fähnlein ausgetragen. Die Pimpfe des Fähnleins 1/401 werden als "Franzosen" unter Melac angreifen, während das Fähnlein 2/401 die Stadt verteidigt.

Der Kampfplan ist folgender: Beim Herannahen der roten Partei haben sich die Blauen hinter die Stadtmauern zurückgezogen, die Tore geschlossen und durch Barrikaden verbartet. Da sich die Befehle der Stadt nicht freiwillig übergeben will, wird die Stadt gestürmt.



Hitler-Jugend

Hitlerjugend Standortarzt Calw. Der für Mittwochabend in Calw angelegte Feldscherkurs findet nicht statt.

Deutsches Jungvolk i. d. F. F. Fähnlein 1 und 2/401, Fähnleinführer. Mittwoch, 26. Januar Stadtgeländespiel. Antreten Fähnlein 1 (Wesle) 1/3 Uhr auf dem Brühl.

Lufschutz ist nationale Pflicht!

Aus Neueste Nachrichten Württemberg



Fachwerkbauten in Württemberg Die Heilbronner Ausstellung eröffnet

Heilbronn, 23. Januar. Am Samstagnachmittag wurde die von der Stadt Heilbronn und dem Bund für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern in den Räumen des Heilbronner Kunstvereins veranstaltete Ausstellung: „Der Holzbau — die urdeutsche Bauweise“ eröffnet.

Vierzimmerwohnungen für 40 Mark

Eßlingen, 24. Januar. Die Eßlinger Wohnungsbaugesellschaft hat zwanzig Wohnungen für kinderreiche Familien fertiggestellt, die in

Kürze bezogen werden können. Die Wohnungen, die neben der Küche vier Zimmer umfassen, kosten nur 40 RM. Miete. Bei einer Besichtigung teilte der Oberbürgermeister als Vorsitzender des Aufsichtsrats mit, daß dank der Bereitwilligkeit der Industrie, weitere Gelder zur Verfügung zu stellen, im Frühjahr wieder mit dem Bau von 20 Wohnungen für Kinderreiche begonnen werden kann.

Kirchenspüler unterjährig 1800 RM

Waldsee, 24. Januar. Der katholische Kirchenspüler und Mesner in Wolfegg, Kreis Waldsee, der seit 1923 fortgesetzt kleinere Geldbeträge unterjährig hatte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten

Am Abend des 24. Januar gedachte die Berliner Hitlerjugend in einer würdigen Feierstunde an der Wollweberstraße im Kampf für das Reich Adolf Hitlers gefallenen Blutzeugen Herbert Norikus, jenes unerschrockenen

Jungen, der vor sechs Jahren, als Sechzehnjähriger, unter den Schlägen eines verheerenden Untermenschen sein junges Leben verlor.

Ein bolschewistisches spanisches Flugzeuggriff Montag nachmittag innerhalb der französischen Hoheitsgewässer bei Cerbere den französischen Torpedobootszerstörer „La Pourtales“ mit Bomben an, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

Wie aus Madrid berichtet wird, überreichte die Moskauer Stalin-Jugend den kommunistischen Jugendverbänden Madrids eine Fahne. Bei der Übergabe rühmte der Hauptling der berüchtigten Campestro-Brigade Sowjetrußlands große Verdienste im spanischen Krieg.

In der Nähe von Deutsch-Wrold verirrte sich ein tschechisches Militärflugzeug im Nebel und versuchte notzulanden, wobei eine Explosion eintrat. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um ein dreimotoriges Militärflugzeug handelt. Aus den verbrannten Resten des Flugzeuges wurden vier verkohlte Leichen geborgen.

Handball

Tab. Altensteig 1 — TB. Calw 1 3:3. Tab. Altensteig 2 — TB. Calw Jug. 0:10.

Calw's 1. Mannschaft konnte am Sonntag ihren hohen Vorspielsieg nicht wiederholen und mußte sich mit einer Punkteteilung begnügen. Dieses Ergebnis entspricht jedoch ganz dem Spielverlauf. Beide Mannschaften hatten auf dem Ebhanener Platz, wo die Spiele durchgeführt wurden, einen schweren Stand. Die aufgeweckte Platzanlage, die stellenweise einem Acker gleich, ließ kein flüssiges Spiel aufkommen.

Die Calwer Jugendmannschaft war der 2. Elf von Altensteig eindeutig überlegen und siegte nach Belieben. Damit hat sich die Jugend vom Turnverein Calw einen weiteren großen Erfolg geholt und steht bis jetzt ungeschlagen an der Spitze der Tabelle des Kreises 5 Nagold.

TB. Deßelbrunn 1 — TB. Girsau 1 9:8. TB. Hochdorf — TB. Eßlingen ausgef. TB. Nagold — TB. Nebringen 6:10. Von den übrigen im Kreis 5 Nagold durchgeführten Treffen liegt nur das Spiel-Ergebnis von Deßelbrunn vor, wo der Tabellenführer eine knappe Niederlage hinnehmen mußte.

Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 27. Januar

- 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschäftliches, Gumnahl I
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- und Marktbericht, Gumnahl II
8.30 Fröhliche Morgenmusik
9.30 Sendepause
10.00 Die Welt am Morgen, Wetter- und Marktbericht, Gumnahl III
10.30 Sendepause
11.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Musikalisches Anekdoten“
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
16.30 Die Bläserorchester
18.00 Die Bläserorchester
18.15 Die Bläserorchester
18.30 Die Bläserorchester
18.45 Die Bläserorchester
19.00 Nachrichten
19.15 Die Bläserorchester
20.09 Zwischenkundensendung
20.15 Zwischenkundensendung
21.15 Konzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Wasser- und Unterhaltungsmusik
24.00 bis 1.00 Nachtmusik

Freitag, 28. Januar

- 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschäftliches, Gumnahl I
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- und Marktbericht, Gumnahl II
8.30 Fröhliche Musik am Morgen
9.30 Sendepause
10.00 „Wir erwannen die Heimat“
10.30 Die Bergwelt im Winter
10.45 Sendepause
11.30 Gumnahl III — Bauernkalender u. Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Beliebte Dirigenten
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
18.00 Unbekanntes aus Schwaben
18.30 Griff ins Heute
18.45 Internationale Winteroperette Garmisch-Partenkirchen 1938
19.00 Nachrichten
19.15 „Stuttgart spielt auf!“
19.30 „Zwischen Esca und Dantel“
21.15 Kammermusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „In lauslicher Nacht“
24.00 bis 1.00 Nachtkonzert

Samstag, 29. Januar

- 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschäftliches, Gumnahl I
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- und Marktbericht, Gumnahl II
8.30 Fröhliche Morgenmusik
9.30 Sendepause
10.00 „Der Traum vom Reich“
10.30 Mittagskonzert
11.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 Dritte Stunde mit Karl Valentin, Rudolf Martin, Hans Moser u. a.
15.00 „Geheime Pläne am Morgen“
16.00 „Wie es euch gefällt“
18.00 Konzert der Wache
18.30 bis 18.40 Internationale Winteroperette Garmisch-Partenkirchen 1938
19.00 Nachrichten
19.15 „Kaffeehäuser“
20.00 Eine bessere Sendung
21.15 „Kaffeehäuser“
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Linsen, Linsen, das macht Spaß“
24.00 bis 1.00 Nachtmusik

Am Donnerstag, den 27. Januar 1938, 20 Uhr, spricht im Badischen Hof Reichsbischof Ludwig Müller, Berlin Deutsche Christen (Nationalkirchliche Bewegung) Calw

Calwer Liederkrantz gegr. 1837 Am Samstag, den 29. Januar 1938, halten wir im Bad. Hof, abends 8 1/2 Uhr unsere 101. Hauptversammlung ab. Unsere Mitglieder werden hierzu eingeladen und um zahlreiche Beteiligung gebeten. Vereinsführer: Koblner.

IMI ist der treueste Verbündete im Kampf um die häusliche Reinheit ... es reinigt alles!

Verkaufe eine 34 Wochen trüchtige Kalbin Eine Althengstalt Eine Zuchtalbin Drogerie Bernsdorff

Calwer Liederkrantz gegr. 1837 Heute Dienstagabend im Bad. Hof Männerchor am Mittwochabend bei Weiß Frauenchor

Leupin-Creme u. Seife Hautjucken - Ekzem Drogerie Bernsdorff Mädchen für Küche und Haushalt bei guter Behandlung und Bezahlung.

Sie sind kein Veilchen das im Verborgenen blüht, sondern ein Geschäftsmann, der mit allen Mitteln vorwärts streben muß.

Verzeichnis der akademischen Heilberufe Herausgegeben von der Landesstelle Württemberg der Kassenzärztlichen Vereinigung Deutschlands, Stuttgart-N. Neuausgabe Anfang Januar 1938

Mädchen für Küche und Haushalt bei guter Behandlung und Bezahlung. Angebote an Karl Köppler, Gartenbaugeschäft Kornthal

Zuchtviehversteigerung am Freitag, den 28. Jan. 1938 in der Tierzuchtställe in Herrenberg Beginn der Versteigerung vormittags 9 00 Uhr. Auftrieb: 120 Fohlen und 15 Kalbinnen.

Mädchen für Haushalt. Oskar Scheuerle Stuttgarterstr. 25, Calw Habe zirka 20 Zentner gutes Heu zu verkaufen.

Milchschweine Verkauf am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr einen Wurf starke Inferieren bringt Erfolg

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like 'Nacht', 'Calw', 'München', 'Ritter', 'Oberst', 'Reichs', 'Wien', 'Desterrei', 'Zuwander', 'Berber', 'verzei', 'Hause', 'begegan', 'den Gi', 'Staatsbü', 'Durchfüh', 'auf die', 'zeichnet', 'Kontrolle', 'wird fre', 'ein fre', 'über dr', 'eines Au', 'liche Erl', 'Anwisi', 'völlige', 'una fori', 'das offi', 'werbbum', 'fördern', 'deruna', 'Desterrei', 'miefen h'